Grünberger  Wochenblatt.

12. Jahrgang. Nro. 43.

Redacteur und Verleger: M. W. Siebert.

Sonnabend den 22. Oktober 1836.

Erledigung.

Wenn die, weder beißende noch stechende, Rüge in Nummer 41. des Wochenblattes demungeachtet das sehr reizbare Nervensystem des unbekannten Verfassers beleidigt hat, so wird deshalb um Entschuldigung gebeten, da dies durchaus nicht die Absicht jener bescheidnen Worte gewesen ist.

Hat der Verfasser den Aufsatz nicht selbst an die Schlesische Chronik eingesandt, wie gewiß jeder Leser dieses Blattes Nro. 41. mit uns geglaubt hat, so genügt dies allerdings zu seiner Rechtfertigung: es wolle dann der andere wirkliche Einsender die Bitte um mehr Vorsicht für das allgemeine Beste gelten lassen.

Schließlich möge der Verfasser die Vertauschung der Namen „Schnaps und Fusel" nicht zu hoch anschlagen, da Jedermann weiß, wenn von Schnaps, wie ihn Tagelöhner und Winzer gewissen anderen Getränken vorziehen, die Rede ist, daß hierbei nicht ächter Breslauer Doppel-Kümmel, sondern gemeiner Kartoffel-Fusel gemeint wird. N.

Gewerbliches.

Unter diesem Titel wird von jetzt an eine fortlaufende Mittheilung neuer Erscheinungen in dem Gebiete gewerblicher Thätigkeit erfolgen, wovon wir für die hiesige Industrie einigen Nutzen hoffen, wenn es gelingt, in diesem gewichtigen Felde menschlicher Pflichterfüllung zur Belebung von Kenntniß und Nacheifer beizutragen. — So weit möglich, werden wir durch die gewöhnlichen Zeitungen bereits bekannte Sachen vermeiden, weil solche Doppel-Mittheilung manche achtbare Leser belästigen möchte.

Gewerbe- und Garten-Verein. 1te Section.

Von der Ostsee her klagt man, daß der Stabholz-Handel nach Frankreich zur Verfertigung von Weingebinden, durch besseres und billigeres Stabholz aus Bosnien immer mehr beeinträchtigt wird. Bei dieser Gelegenheit heißt es, das Departement der Gironde in Frankreich erzeugt allein jährlich ungefähr 1,200,000 Orhoft (!) Wein im Werth von 14 Millionen Thaler.

In Irland hat sich eine Actien-Compagnie zum Ankauf von Ländereien mit einem Capital von 3½ Millionen Thalern gebildet, bei welchem Faktum bemerkt wird, daß man in Großbrittanien überhaupt das landwirthschaftliche Wesen mehr kaufmännisch behandle, als in Deutschland, und daher damit weiter komme.

In England legt man ebenfalls Runkelrüben-Zucker-Fabriken an. Wer hätte dies, den englischen zuckerauswerfenden Colonien gegenüber, vorausgesehen?

In Dänemark ist eine vollkommen brauchbare Dresch-Maschine in Brauch genommen worden, mittelst welcher 4 Männer und 1 Knabe täglich

13 bis 15 Scheffel Roggen ausdreschen. Wird die Maschine jedoch nicht durch Menschenhand bewegt, so ist zu ihrer Bedienung nur ein Knabe erforderlich. (Die Zeichnung dieser einfachen Einrichtung befindet sich bei den Akten des Vereins zur beliebigen Einsicht).

Die Gebrüder Jung in Berlin haben eine Niederlage von entschälten Linsen und Erbsen, deren Enthülsung mittelst einer Maschine erfolgt ist. Dieselben sind, im Gegensatz zu anderen nicht, oder erst nach dem Kochen, entschälten, ein ganz leicht verdauliches Gemüse, und kochen schon in einer halben bis einer Stunde weich.

Die Eisenbahn von Berlin nach Stettin soll nun zum nächsten Frühjahr bestimmt angefangen werden, nachdem Seine Majestät der König geruht haben, die früheren, den Unternehmern gestellten Bedingungen auf befriedigende Weise modificiren zu lassen. Die Eisenbahn soll 18 Meilen durchlaufen und 2 Millionen Thaler kosten.

Das Concert auf dem Rabensteine.

(Beschluß.)

Den Richtern war nicht unbekannt geblieben, daß unser Held schon vor drei Jahren, unmittelbar uach der Ermordung des Signors B..., als hochverdächtig beobachtet wurde. Dieser Umstand, vereinigt mit dem Entsetzen, welches den Angeklagten bei dem Anblicke des als Kläger aufgetretenen Bruders des Ermordeten befallen, dann der kurze und wenig bedeutsame Rechtfertigungsversuch Dreiers zu guter letzt — alle diese Thatsachen entschuldigen die Verhaftnehmung des Virtuosen und dessen einstweilige Festhaltung gewiß in einem hohen Grade.

Ein sehr berühmter Criminalist, der geheime Hof-Gerichts-Rath von L... war speciell mit der Untersuchung gegen Jakob Dreier beauftragt.

In Stellung der verfänglichsten Fragen, und in Auffindung der seltsamsten Mittel, verdächtige Gefangene zum endlichen Selbstgeständniße ihrer begangenen Verbrechen zu bringen, suchte Herr v. L... seinen Meister, doch bei dem Musiker schien seine Kunst scheitern zu wollen, denn Jakob war vorsichtig genug, sich in keine weitern Diskurse einzulassen, und wich nimmermehr, auch mit keinem Jota, von seiner einmal gemachten ersten Aussage ab.

Es war nahe daran, daß unser Held wegen Mangel an zureichenden Beweisen ab instantia absolvirt, und seiner Haft einstweilen entlassen werden sollte; da wagte der Hof-Gerichts-Rath L... noch einen Versuch, in der dunklen Angelegenheit Licht herbeizuführen, welcher seinem psychologischen Scharfblicke in der That zur großen Ehre gereichte.

Dreier hatte nun schon seit mehreren Wochen, während seiner fortdauernden Gefangenschaft öfters dringend gebeten, man möchte ihm zu seiner Zerstreuung eine Geige in den Kerker geben, allein stets war ihm die Bitte abgeschlagen worden.

Nun hatte unser Held in der langen Einsamkeit blos vermittelst seiner lebhaften Phantasie, ohne Instrument, ja selbst ohne Notenpapier und andere Schreibmaterialien, mehrere Thema und Variationen componirt, deren Effekt auf dem Instrumente zu erproben, der geniale Künstler voll heißer leidenschaftlicher Sehnsucht wünschte.

Auf diesen Umstand gründete der Untersuchungs-Commissar einen ganz eigenthümlichen Plan.

Der Hof-Gerichts-Rath v. L... hob an: „Mein Herr Dreier! vergebens fahren Sie fort, Ihre unselige That zu läugnen; glauben Sie mir, innerhalb kurzer Zeit werden gegen Sie Beweise sprechen, deren Aufbringung Sie vielleicht jetzt für unmöglich halten, zu Ihrem eigenen wahren Besten ermahne ich Sie zum Letztenmale — gestehen Sie! — Längst haben Sie gewünscht, ein Instrument in den Kerker nehmen zu dürfen, es sei Ihr Wunsch gewährt, für den Fall, daß Sie heute die Wahrheit bekennen, ansonst möchte es sich fügen, daß Ihre Finger hienieden nimmermehr eine Saite berühren dürften."

Unser Held hatte indessen beständig mit der Cremoneserin geliebäugelt: seine Wangen glühten, seine Augen funkelten, unwillkührlich streckten sich seine Hände nach der lange, lange und schwer vermißten Geliebten aus — doch schnell zog Herr v. L... das Instrument zurück.

Voll leidenschaftlicher Hast fragte Jakob nun: „Herr Hof-Gerichts-Rath! wollen Sie sich mit Ihrer Ehre verpflichten, daß ich nach abgelegtem Bekenntnisse bis zum letzten Athemzuge in ungestörtem Besitze der Cremoneserin bleiben, und stets auf derselben werde spielen dürfen?" —

„Hier meine Hand" erwiederte Herr v. L...,

„wenn Sie ein befriedigendes Bekenntniß ablegen, sollen Sie bis zum letzten Ihrer Augenblicke ungehindert auf dieser Geige spielen dürfen.“

„Nun wohl denn,“ rief hierauf Dreier, „lassen Sie protokolliren: Ich habe den Signor B... vor drei Jahren durch einen Dolchstich ermordet und ihm dieses Instrument hier geraubt.“

Während die Richter den Unglücklichen noch anstarrten, hatte dieser sich schon der Cremoneserin bemächtiget, und hub sogleich mit einem Kunstaufwande und einer Zartheit an auf dem Instrumente zu phantasiren, daß alle Anwesenden für den Augenblick an nichts Anderes dachten, als mit offenen Ohren diesen Göttertönen zu lauschen.

Als man sich wieder ermannte, wurde der Deliquent angehalten, die nähern Umstände der verübten Mordthat anzuzeigen, welche uns zu erzählen, der geneigte Leser wohl gerne erlassen wird, da dieselben im Wesentlichen nichts Interessantes enthielten, und sehr jenen Nebenumständen gleichen, welche in so vielen Criminal-Geschichten vorkommen.

Von nun an spielte Dreier Tag und Nacht in seinem Kerker auf der Cremoneserin, ganz in sich selbst und in der Kunst verloren, dem Ansehn nach ganz unbekümmert um die drohende, letzte Zukunft. Er wurde unwillig, wenn man ihn ferner vor einen Richter führte, berief sich in allen Theilen auf das einmal abgelegte Bekenntniß und brachte selbst auf die dringendsten Ermahnungen und Warnungen keine Sylbe zu seiner Vertheidigung vor.

Nichts desto weniger wurde dem Künstler ex officio ein Anwalt bestellt, der dessen schlimme Sachen führen sollte.

Dieser Anwalt, ein sehr talentvoller, gewissenhafter, junger Mann, gab sich alle erdenkliche Mühe, wo möglich seinen Clienten zu retten.

Der sinnige Defensor stellte unter andern den Satz auf: es grenze der höchste Kunst-Enthusiasmus bekanntlich an Wahnsinn; eine im Wahnsinn vollbrachte That könne aber selbst gesetzlich nicht nach den Buchstaben des Gesetzes bestraft werden, und daß Jakob Dreier durch die Kunst wirklich geistesverrückt geworden, gewesen und noch sei, deute sein ganzes Benehmen klar genug an.

Der gute Mann hatte gut sprechen, man hörte ihn an, man lächelte, schalt ihn am Ende selbst einen Enthusiasten. Der unglückliche Jakob Dreier aber wurde durch Urtheil und Spruch in optima forma verdammt, seine Schuld durch des Nachrichters Schwert, auf dem Schaffote zu büßen.

Mit unerhörter Kaltblütigkeit hörte unser Held sein Urtheil an, als es ihm in seinem Kerker vorgelesen wurde, und kaum schwieg der zu diesem Geschäfte abgeordnete Commissarius, da fuhr Jakob fort, mit voller Seele auf der Cremoneserin zu phantasiren, als ob er, wie man scherzweise zu sagen pflegt, hundert Jahre nach der Ewigkeit noch zu leben hätte.

Der Hof-Gerichts-Rath v. L... sorgte dafür, daß das von ihm dem Deliquenten gegebene Wort pünktlich gehalten wurde. Jakob blieb in der letzten Stunde seines Lebens noch im Besitze der Cremoneserin, und die Hände durften ihm auf dem Rabensteine selbst nicht gebunden werden.

Der Deliquent wurde auf einem zweirädrigen Karren nach dem Schaffot geführt, ein ehrwürdiger Vater Kapuziner saß neben ihm. Der Kapuziner verschwendete eine Masse Ermahnungen und Trostworte an den armen Sünder, dieser aber phantasirte fortwährend auf der Cremoneserin, freundlich lächelnd und schweigend dem guten Pater zunickend, aber offenbar mehr den Tönen der Geige, als der Predigt, Gehör gebend.

Auf dem Rabensteine angelangt, war Dreier kaum entkleidet, da griff er noch einmal nach der geliebten Cremoneserin. Auf dem Armensünderstühlchen sitzend, executirte Jakob ein eigenes, von ihm für diesen gräßlichen Moment erfundenes Thema — gleichsam seinen Schwanengesang.

Ungemein rührend, wehmüthig, originell, klang die Weise — der Virtuos variirte auf dem Instrumente mit einem Kunstaufwande, der alle Anwesenden bezauberte und beinahe die Situation des Künstlers vergessen ließ; der Nachrichter lehnte, aufmerksam lauschend, auf sein breites, blankes, furchtbares Schwert gestützt. Der rohe Spizwürfel sperrte weit den unförmlichen Mund auf; der mit erhobenem Krucifixe auf den Stufen des Schaffotes stehende Pater Kapuziner verstummte, voll Erstaunen nach dem kunstfertigen Armensünder hinstarrend; doch während dieser noch immer nicht zur Schluß-Passage gelangen mochte, pfifff plötzlich des Nachrichters Schwert

durch die Luft, und hoch hielt Spizwürfel des Armensünders abgeschlagenes Haupt, dessen Augen noch begeistert zur Höhe sich richteten, dessen Mund wehmüthig noch lächelte.

Einige Sekunden blieb der Rumpf des Armensünders in der alten Lage auf dem Stuhle sitzen, die Arme hielten die Geige noch, und einige Anwesende behaupteten sogar, es habe, nach bereits getrenntem Haupte, der rechte Arm des Rumpfes vermittelst des Fidelbogens der trefflichen Cremoneserin noch einen leisen, zitternden, aber reinen Ton entlockt.

Regen beim Begräbniß.

Es regnet! — Weint der Himmel
Wohl seine Trauerthränen
Auf's Grab, das sich jetzt schließt,
Das einen Edlen deckt,
Entnommen dieser Erde? —
Wohl sind es Thränen,
Doch Thränen der Freude!
Sie weinen die Engel.
Es ist ja ein Bruder
Zum Himmel gekommen.

J. U.

Mannichfaltigkeiten.

Verbrechen. — In Eßlingen (Königreich Würtemberg) goß kürzlich ein 15jähriges Dienstmädchen, als von ihrer Dienstherrschaft Niemand zu Hause war, dem ihrer Obhut anvertraueten 3/4jährigen Kinde Schwefelsäure in den Mund, die sie Tags zuvor in einer Apotheke unter dem Vorwande, sie zu Stiefelwichse benutzen zu wollen, sich zu verschaffen wußte. Das Kind starb unter den entsetzlichsten Qualen nach 3 Stunden.

Vierlings-Geburt. — Am 23. September wurde die Frau des Bürger- und Maurermeisters Heinrich Rinke zu Markoldendorf, (Königreich Hannover,) von vier wohlgebildeten und gesunden Kindern, sämmtlich Mädchen, entbunden; die Mutter starb indessen einige Stunden nach der Entbindung. Am 24. fand die feierliche Taufe der neugebornen Vierlinge statt.

Schädlichkeit des Essigs. — Diese Flüssigkeit übt besonders auf den menschlichen Magen einen zerstörenden Einfluß. Bekannt ist, daß manche gesunde Frauenzimmer, aus dem thörichten Wunsche, recht zart, d. h. kränklich auszusehen, den Essig täglich in großen Quantitäten verschlucken. Dieses unschuldige Verfahren hat weiter keine andere Folgen, als daß es die Verdauungs-Organe ruinirt und auf diese Weise dem Körper seine regelmäßige Nahrung entzieht.

Maurische Trinker. — Zu Marsa und Chamart im Tunesischen giebt es mehrere schöne Landhäuser und Gärten in deren Nähe sich einige umfangreiche Weinberge befinden, deren Trauben einen sehr angenehmen Geschmack haben und einen Wein liefern, der besonders gut ist, wenn er zwei bis drei Jahre lang aufbewahrt wird; alleiu bei den Tunesen, die ihn gar zu gern trinken, hält er kaum drei Wochen oder höchstens einen Monat aus, nachdem man ihn einmal gekeltert hat. Um zu zeigen, wie starke Trinker die Mohren sind, möge folgendes Beispiel gelten. Der Kadi von Jerbey trank eines Abends zur Abendmahlzeit ganz allein vier Flaschen Rum aus, und dies hinderte ihn nicht, gleich darauf wieder auszugehen. Ein anderes Mal hatte einer von den Bedienten des Rasch-Mamluk in einer Stunde eine halbe Jeanne, ungefähr zweiundzwanzig Flaschen, Wein ausgetrunken; kurz nachher bat er noch, daß man ihm etwas Rum geben möchte.

Charade.

Sei, holdes Mädchen, wie die Erste spricht,
Denn so zu sein, ist Frauen angemessen! —
Weh', wenn dem Mann die Zweite ganz gebricht, —
Nein, er verdient des Mannes Würde nicht
Und doppelt wird ihn jedes Unglück pressen!
Wohl Jedem, der das Ganze in sich pflegt,
Ein friedlich Leben wird es ihm bereiten,
Doch wer das Gegentheil im Busen trägt,
Der wird sich leicht und ohne Grund oft streiten.

Auflösung des Räthsels im vorigen Stück:
G e i st.

Dieses Blatt ist um denselben Preis, wie in Grünberg, zu haben: in D. Wartenberg bei Herrn Bürgermeister Hintze; in Neusalz bei dem Buchbinder Anders. (Dieselben übernehmen auch die Besorgung von Anzeigen in das Intelligenzblatt.)

Intelligenzblatt zum Grünberger Wochenblatte.

Sonnabend den 22. Oktober 1836.

12. Jahrgang. Nro. 43.

Angekommene Fremde.

Den 13. Oktober. In drei Bergen: Herren Lieuts. v. Woedtke u. v. Voth, Oberst v. Strantz u. Kaufm. Schulz a. Berlin, Herren Hauptm. v. Bennigson, Professor Doctor Habicht u. Rittmeister v. Drouart a. Breslau, Herren Kaufl. Haase a. Magdeburg u. Gieseke a. Braunschweig, Herr Justiz-Commissarius John u. Kaufm. Thiemann a. Neusalz. In der goldnen Traube: Herren Kand. des Pred.-Amtes Wedemann a. Züls, Oekonom Sorsche a. Grabow. — Den 14. In drei Bergen: Frau Kaufm. Kiepert u. Fam. u. Herr Professor Gravenhorst a. Breslau, Herr Haupt-Zoll-Amts-Rendant Juhre u. Fam. a. Warnow, Herr Art.-Lieut. Peuther a. Sagan, Herr O.-L.-Ger.-Ass. v. Griesheim a. Glogau. Im schwarzen Adler: Fr. Stadträthin Botticher, Fräul. Mannigel u. Herr Kaufmann Mannigel a. Frankfurt a/O., Herr Handlungsreisender Munitius a. Leipzig u. Kaufm. Witkofsky a. Posen. In der goldnen Traube: Herr Steuerrath Gottwald a. Glogau, Herr Kammerdiener Robert u. Fr. Saupen a. Carolath, Herr Müllermstr. Mücke a. Fraustadt. Im deutschen Hause: Fr. v. Sierakowski a. Breslau, Herren Kaufl. Wolff a. Karge u. Danke a. Magdeburg. — Den 15. Im schwarzen Adler: Herr Oberamtmann Rißmann a. Tappern u. Kaufm. Riedel a. Stettin. — Den 16. In drei Bergen: Verw. Fr. Rittmeister v. Scheibner a. Königsberg in Pr., Herren Forstkandidat Jäschke a. Potsdam u. Kaufmann Alvensleben a. Berlin. Im schwarzen Adler: Herr Handl.-Commis Büchner a. Magdeburg. — Den 17. In drei Bergen: Se. Königl. Hoheit Prinz Wilhelm v. Preußen (Bruder Sr. Maj. des Königs) nebst Gemahlin u. Prinzessinnen Töchtern Königl. Hoheiten u. Gefolge a. Fischbach, Graf v. Stolberg desgl. In der goldnen Traube: Herren Stud. Fieweger a. Falkenberg, Cand. Bergson u. Fr. Schreinert a. Breslau. — Den 18. In drei Bergen: Herren Rittergutsbesitzer Silbmann u. Mutter a. Mittel-Kauffung, Kaufl. Schuhmann u. Brethschneider u. Frau a. Glogau. Im schwarzen Adler: Herr Handl.-Reisender Löwer a. Magdeburg. — Den 20. In drei Bergen: Herren Doctor u. Professor der Theologie Böhmer a. Breslau u. Major v. Horon a. Glogau.

Nothwendiger Verkauf.

Das zum Kaufmann Andreas Tauschke'schen Nachlaß gehörige Wohnhaus, No. 191. im 4ten Viertel, Niedergasse, taxirt 5365 Rtlr., soll in termino den 29. April 1837 Vormittags um 11 Uhr auf dem Land- und Stadt-Gerichte öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Grünberg, den 30. September 1836.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Jahrmarkts-Verlegung.

Der bevorstehende Martini-Jahrmarkt zu Schlawa wird nach Anzeige des dortigen Magistrats nicht am 1., sondern erst am 2. November c. abgehalten werden.

Der Hanfmarkt findet indeß am 29. October c. Statt.

Grünberg, den 21. October 1836.

Der Magistrat.

Da in dem auf heute angesetzt gewesenen Licitations-Termine die erforderliche Concurrenz von Licitanten zur Verdingung des Fourage-Bedarfs für die im Kreise Grünberg stationirten berittenen Land-Gensd'armen pro 1837, nicht Statt gefunden hat, so wird hiermit ein anderweiter diesfälliger Termin auf den 28. d. Mts. Vormittags 10 Uhr anberaumt, wozu Lieferungslustige in das landräthliche Geschäftszimmer hierdurch nochmals eingeladen werden.

Grünberg, den 20. October 1836.

Königl. Landrath-Amt.

Wein-Verkauf am Stocke.

Mittwoch den 26. d. Mts. wird der Wein am Stocke in folgenden Gärten meistbietend versteigert werden:

1. in Liehr's Garten in der Polnisch-Keßler Straße um 9 Uhr,
2. in Liehr's Garten auf der Rog'schen Haide um 9½ Uhr,
3. in Kern's Garten auf den Maugschtbergen um 10 Uhr,
4. in Kurzmann's Garten im alten Gebirge um 10 Uhr,
5. in Fechner's Garten in der Lansitzer Straße um 10½ Uhr,
6. in Krönitz's Garten in der Lansitzer Straße um 10½ Uhr,
7. in Krönitz's Garten im Neulande um 11 Uhr,
8. in Schädel's - daselbst um 11 Uhr,
9. in Müller's - im Erlbusche um 11½ Uhr,
10. in Müller's - beim Gericht um 2 Uhr,
11. in Schlosser's - in der Vogelstange um 2½ Uhr,

12. in Gleinig's Garten im langen Revier um 3 Uhr,
13. in Schlosser's Garten beim Pulverhause um 3½ Uhr,
14. in Rottstock's Garten am hohlen Wege um 3 Uhr,
15. in Senftleben's Garten im rothen Wasser um 3½ Uhr,
16. in Krönitz's Garten am Hohenberge um 4 Uhr.

Grünberg, den 21. Oktober 1836.

Nickels.

Die jetzigen Besitzer der ehemaligen O'Brien- und Schönborn'schen Spinnerei beabsichtigen die zu diesem Etablissement gehörigen Aecker und Wiesen im Ganzen oder auch einzeln zu verkaufen. Zu diesem Verkaufsgeschäft ist ein Termin auf den 21. Novbr. c. Vormittags um 10 Uhr in der Wohnung des Tuchfabrikanten Herrn Karl Walter auf der Herrengasse angesetzt worden; die näheren Bedingungen selbst werden am Termine bekannt gemacht werden, auch kann der Kauf bei einem annehmlichen Gebote früher abgeschlossen werden. Auf etwaniges Verlangen wird Herr Walter die Grundstücke nachweisen lassen.

Dem geehrten Lesepublikum zeige ich ergebenst an, daß mehrere der neusten und besten zur Michaelismesse erschienenen belletristischen Schriften, so wie mehrere Taschenbücher in meiner Leihbibliothek zu gütiger Benutzung bereit stehen. Darunter befinden sich folgende Taschenbücher von 1837: Cornelia, Urania, Vielliebchen, Penelope u. Tasch. d. Liebe u. Freundschaft; noch mehrere andere von 1837 werden erwartet. Für die Taschenbücher von 1837 zahlen Subscribenten 1½ Sgr., Einzelnleser aber 2½ Sgr.

Grünberg, den 21. Oktbr. 1836.

Klipstein.

Joseph Brandacher
aus Tyrol

empfiehlt sich zum hiesigen Jahrmarkte mit einer großen Auswahl guter Handschuhe, so wie mehreren andern Leder-Artikeln, worunter sich vorzüglich gute Unterbeinkleider auszeichnen.

Ferner empfiehlt sich derselbe ganz besonders mit einer frischen Sendung ächter Schweizer Hals- und Taschentüchern in großer Auswahl und den neuesten Desseins.

Abgepaßte Schweizer-Schürzen in neuester Mode und Façon sind ebenfalls in großer Auswahl bei mir zu haben.

Hierbei bemerke ich, daß ich oben genannte Waaren direkt aus den berühmtesten Fabriken der Schweiz beziehe, und dieselben zu billigen, aber festen Preisen verkaufe.

Mein Stand ist auf dem Markte.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich den bevorstehenden Jahrmarkt mit allen in das Friseur-Geschäft einschlagenden Artikel, als: Haartouren, Flechten, Locken 2c., besuchen werde, bitte deshalb um geneigten Zuspruch. Mein Stand ist auf dem Markte; Logis beim Herrn Tuchmacher Winkler.

Friseur H. Werner's Wittwe.
aus Berlin.

Neue holl. S.-M.-Käse, desgl. Schweizer, neue Heeringe, die Mandel 15 sgr. und grüne Pomeranzen empfiehlt Carl Seiffert am Topfm.

Neue holländ., englische und schottische Heeringe, Elbinger Bricken, holl., Schweizer, Limburger und Parmesan-Käse, nebst Braunschw. Wurst, wie auch beste Citronen, empfing

C. F. Eitner beim grünen Baum.

Zur bevorstehenden Wein-Lese empfiehlt alle Gattung Feuerwerks-Gegenstände

Samuel Mustroph
auf der Obergasse.

Alle Gattungen Feuerwerks-Gegenstände, von vorzüglichster Güte und billigsten Preisen, empfing und empfiehlt

C. F. Eitner beim gr. Baum.

Mehrere gute Kaulen zu 2 bis 4 Vierteln werden billig überlassen von Drabizius.

Fortwährend ist gut Reisig zu haben bei Samuel Mustroph auf der Obergasse.

Den beliebten Gesundheits-Canaster à Pfund 10 Sgr. habe ich wieder erhalten und kann solchen als gut empfehlen.

Zugleich empfehle ich Feuerwerks-Gegenstände Streichfeuerzeuge und neue Schott.- und Delikateß-Heeringe.

C. S. Lange.

Bei der Eröffnung seines Licht- und Seifen-Geschäftes empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu geneigter Abnahme

Pilz am Markt.

Ein katunenes Frauen-Jäckchen ist gefunden worden. Der Eigenthümer kann selbiges gegen Erstattung der Insertions-Kosten wieder in Empfang nehmen bei

Carl Roland im Grünbaum-Bezirk.

Ein unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener Kutscher, kann sogleich ein Unterkommen finden. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Es wird hierdurch Jedermann gewarnt, meiner Stieftochter Christiane, verehelichte Rex, weder auf meinen, noch auf meines Sohnes, des Bäckermeisters Adolph Mohr, Namen etwas zu borgen, indem ich in keinem Falle Zahlung leisten werde.

Gottlieb Mohr sen.

Die Tanzmusik, welche früher des Dienstags abgehalten wurde, findet, von morgen den 23. d. M. an, des Sonntags statt, so wie künftig alle Sonntage, welches ich hiermit einem geehrten Publikum bekannt mache und um zahlreichen Zuspruch bitte. Sattler Wilhelm Walter.

Vom 23. d. M. an findet alle Sonntage bei mir, bei einem gut besetzten Orchester, Tanzmusik statt. Für gute erfrischende Getränke aller Art wird stets bestens Sorge getragen werden, und bitte deshalb um geneigten Zuspruch. Zugleich bemerke ich, daß die Flasche Bier ferner für einen Silbergroschen verkauft wird.

August Fitze, Schießhauspächter.

Eine Stube oben vorn heraus, nebst Bodenkammer ist zum ersten Januar zu vermiethen beim Uhrmacher Linke.

Literarische Anzeigen

der Com.-Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

M. W. Siebert in Grünberg.

Alphons von Lamartine's Reise in den Orient

in den Jahren 1832 und 1833.

Erinnerungen, Empfindungen, Gedanken und Landschaftsgemälde.

Uebersetzt v. Gustav Schwab u. Franz Demmler. 8. 4 Bde. 5 rtlr. 10 sgr.

Nuova

Grammatica Italiana,

oder:

Kurze Sprachlehre für Jedermann,

der die italienische Sprache bald, und doch gründlich erlernen will. Mit schönen italienischen Lesestücken und italienisch-deutschen Gesprächen und Briefen, nebst einem dreifachen sehr nützlichen Anhange, enthaltend allerlei poetische Freiheiten im Italienischen und die Uebersetzung der vorzüglichsten Tauf-, Länder- und Städtenamen. Verfaßt von Johann Georg Grieser, Königl. Bayer. Lyceal-Professor der Mathematik in Straubing. Zweite durchaus verbesserte und vermehrte Ausgabe. 8. 15 sgr.

Vollständiges

Fremdwörterbuch,

ein

Handbuch für Jedermann,

zur Erklärung und Erleichterung des Verstehens aller in den Wissenschaften, Künsten und Gewerben, in Zeitungen, gerichtlichen Verhandlungen und Regierungssachen, schriftlichen Aufsätzen, im Kriegswesen, in der Handlung, so wie im gewöhnlichen Leben mehr oder minder gebräuchlichen Schriftkürzungen und fremden Ausdrücke, mit Bezeichnung der Ableitung, der Aussprache und der Betonung derselben. Herausgegeben von Dr. E. A. Favreau. 1. Lieferung. 5 sgr.

Neuestes

Musterbuch

von

ausgezeichnet schönen

Strick-Muster-Touren,

welche sich vorzüglich eignen zu Serviet-, Strumpf- und Wickelbändern, Hosenträgern, Geldbörsen, Jäckchen und Kinderhäubchen, Bordouren u. a.; erfunden und nach den praktischen Strickgängen deutlich aufgeführt von Juliane Pauker geborne Bieber. Ein nützliches Toiletten-Geschenk für Frauenzimmer. 2s. Heft 7 sgr. 6 pf.

Wein-Verkauf bei:

Grienz auf dem Silberberge, 35r., 2 sgr. 8 pf.
Wollfuhrm. Schulz, Niedergasse, 35r., 2 sgr. 8 pf.
Gottlob Teichert, Lansitzer Straße, 35r., 2 sgr.
Karl Aug. Fiedler, Burgbezirk, 35r., 2 sgr.

Sattler Richter, Law. Gasse, 35r., 2 sgr. 8 pf.
Wittwe Hampel, Burgbez., 35r., 2 sgr.
Karl Hentschke, breite Gasse, 35r., 2 sgr. 8 pf.
David Pietsch, 35r., 2 sgr. 8 pf.
Karl Leutloff, Krautgasse, 35r., 2 sgr.
Köppe in der Mittelgasse, 35r., 2 sgr. 8 pf.
Sam. Sommer an der evang. Kirche, 35r., 2 s. 4 pf.
Fleischer Ludewig, Silberberg, 35r., 2 sgr. 8 pf.
Chr. Heymann, Obergasse, 2 sgr. 8 pf.
Steffen, Todtengasse, 35r., 2 sgr.
Schmidt Stolpe, Grünbaumbez., 35r., 2 sgr. 8 pf.
C. Schulz, Lansitzer Straße, 35r., 2 sgr.
Wittwe Beutel, Niedergasse, 35r., 2 sgr. 8 pf.
Rothe, Obergasse, 34r. 5 sgr. u. 33r. 2 sgr. 8 pf.
Wittwe Pusch, breite Gasse, 35r., 2 sgr. 8 pf.
J. G. Naumann, roth. 34r. 4 sgr. u. 35r. 2 s. 8 pf.
Aug. Roschke beim grünen Baum, 35r., 2 s. 8 pf.
Friedrich Girnth in der Neustadt, 25r., 2 sgr. 8 pf.
Schuhmacher Rothe, Obergasse, 35r., 2 sgr. 8 pf.
A. Schüller am Niederthore, 34r., 5 sgr.
Färber-Wittwe Decker, Grünbaumb., 35r., 2 s. 8 pf.
Wilhelm Leutloff, Obergasse, 35r., 2 sgr. 8 pf.
Bufe, 34r., 5 sgr.
Gottlob Lindner, Maulbeergasse, 35r., 2 sgr. 8 pf.
Sam. Hentschel, Silberb., 34r. 5 s. u. 35r. 2 s. 8 pf.
Tischler Prietz, 34r.
Valentin Jende, 35r., 2 sgr. 8 pf.
Frau Blumenberg am Oberthore, 35r., 2 s. 8 pf.
Klauke, Silberberg, 35r., 2 sgr. 8 pf.
Schuhmacher Gründel, Maulbeerg., 35r., 2 sgr.
Gottlob Gutsche, Niedergasse, 35r., 2 sgr.

Kirchliche Nachrichten.

Geborne.

Den 7. Oktober: Schuhmacher Joh. Gottlieb Rißmann in Heinersdorf eine Tochter, Ernest. Wilhelmine. — Den 8. Tuchscheerer-Meister Karl Anton Schilinski eine Tochter, Maria Auguste Bertha. — Den 12. Kutschner Joh. Karl Gutsche in Heinersdorf eine Tochter, Johanne Louise.

Getraute.

Den 19. Oktober: Tuchfabrikant Karl Ludwig Horn mit Igfr. Henriette Wilhelmine Louise Uhlmann. — Kaufmann Moritz Oppenheim mit Igfr. Emilie Pauline Schulz. — Seifensieder Karl Gottlieb Ließ in Züllichau mit Igfr. Karoline Henriette Stippe. — Den 20. Einwohner Joh. Friedr. Schreck in Sawade mit Igfr. Anna Rosina Lehmann daselbst.

Gestorbene.

Den 14. Oktober: Verst. Tuchm.-Mstr. Johann Gottfried Müller Wittwe, Maria Dorothea geb. Hoffmann, 61 Jahr 10 Monat 6 Tage, (Alterschwäche). — Tuchmacherges. Joh. Gustav Wolthe Tochter, Joh. Auguste, 2 Tage, (Krämpfe). — Den 15. Schuhmacher-Meister Karl Friedr. Wilh. Sommer Ehefrau, Dorothea geb. Baumann, 54 Jahr, (Leberkrankheit). — Den 16. Victualienhändler Christ. Franke, 69 Jahr 3 Monat 21 Tage, (Brustwassersucht). — Gärtner Gottfr. Mohaupt in Sawade Tochter, Johanne Ernestine, 1 Monat 3 Tage, (Schlagfluß). — Den 18. Bürger und Glasermeister Joh. Wassinger Pflegetochter, Henriette, 15 Jahr 5 Tage, (Nervenfieber). — Tuchmachergef. Joh. Friedr. Christianus Sohn, Joh. Gustav, 7 Mon. 20 Tage, (Krämpfe). — Den 20. Verst. Nachtwächter Chr. Seewald Wittwe, Joh. Rosina geb. Blumberg, 65 Jahr, (Geschwulst). — Winzer Johann Friedr. Schöpe Tochter, Ernestine Wilhelmine, 1 Jahr 5 Mon. 18 Tage, (Krämpfe).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis.
Vormittagspredigt: Herr Pastor Wolff.
Nachmittagspredigt: Herr Candidat Posner.

Marktpreise.

		Grünberg, den 17. Oktober.									Glogau, d. 14. Okt.			Breslau, d. 18. Okt.		
		Höchster Preis.			Mittler Preis.			Niedrigster Preis.			Höchster Preis.			Höchster Preis.		
		Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Waizen . .	Scheffel	1	11	3	1	8	9	1	6	3	1	5	1	1	8	3
Roggen . .	. .	—	26	3	—	24	8	—	23	2	—	22	9	—	23	6
Gerste, große	. .	—	28	—	—	27	—	—	26	—	—	19	3	—	20	—
= kleine	. .	—	26	—	—	25	—	—	24	—	—	—	—	—	—	—
Hafer . . .	. .	—	16	—	—	15	6	—	15	—	—	13	6	—	13	—
Erbsen . .	. .	1	10	—	1	8	—	1	6	—	1	7	6	—	—	—
Hierse . . .	. .	1	26	3	1	22	6	1	18	9	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln .	. .	—	14	—	—	13	—	—	12	—	—	18	—	—	—	—
Heu . . .	Zentner	—	22	6	—	21	3	—	20	—	—	20	—	—	—	—
Stroh . . .	Schock	4	—	—	3	15	—	3	—	—	3	—	—	—	—	—

Dieses Blatt erscheint wöchentlich einmal, nnd kann jeden Sonnabend, von Morgens früh 6 Uhr an, abgeholt werden; auch wird es den hiesigen resp. Abonnenten auf Verlangen frei ins Haus geschickt. Der Pränumerations-Preis beträgt vierteljährig 12 Sgr. Inserate werden spätestens bis Freitag Mittag 12 Uhr erbeten.

(Hierzu eine literarische Beilage.)